

Gemeinsam musizieren macht Spaß

30 Schülerinnen und Schüler gehören zur Bläsergruppe des Steinhagener Gymnasiums/Erstes großes Konzert am 2. Mai



Mit großer Begeisterung bei der Sache: Den 22 Mädchen und acht Jungen der Bläsergruppe am Steinhagener Gymnasium macht das gemeinsame Musizieren viel Spaß. Und obwohl sie erst seit vier Monaten dabei sind, können sie schon jetzt recht umfangreiche Musikstücke spielen.

Steinhagen (aha). „Kann mir einer von euch sagen, was gerade am Ende des Stücks passiert ist?“, fragt Musiklehrer Stefan Binder. Ein Dutzend Hände fliegt in die Höhe. „Ja, Sina?“ „Einige haben statt einer halben zwei Viertelnoten gespielt.“ „Ganz genau!“ Mit Feuereifer sind die Jungen und Mädchen der Bläsergruppe bei der Sache. Es ist Freitag, und wie jeden Freitag verwandelt sich der Musikraum des Steinhagener Gymnasiums in einen Konzertsaal. Eines wird auf den ersten Blick deutlich: Das Musizieren ist nicht harte Arbeit - es macht einfach nur Spaß.

So viel Spaß, dass die Kinder lieber spielen wollen als erzählen, wie es ihnen in der Bläsergruppe gefällt, wie sie mit ihren Instrumenten zurecht kommen und welche Fortschritte sie in den ersten vier Monaten gemacht haben.

Seit Oktober besteht die Bläsergruppe am Gymnasium, in der alle Kinder mit den gleichen Voraussetzungen angefangen haben: nämlich bei null. „Das ist auch ganz wichtig“, sagt Musiklehrer Stefan Binder. „Denn wenn eines der Kinder schon vorher Trompete oder Posaune hätte spielen können, wäre es in der Gruppe unterfordert, während alle den Eindruck hätten, sie kämen nicht hinterher.“ So jedoch würden alle Teilnehmer ihr Instrument von Grund auf lernen, alle hätten von Beginn an den gleichen Wissensstand. Ganz unbedarft seien die meisten von ihnen aber nicht, viele hätten schon vorher ein Instrument gespielt.

Aus 30 Kindern setzt sich die Bläsergruppe zusammen. Acht Jungen und 22 Mädchen intonieren sechs Flöten, sieben Klarinetten, sechs Trompeten, drei Posaunen, eine Tuba, zwei Euphoniums und fünf Saxophone.

„Als ich zum ersten Mal gespielt habe, kam nur so ein Krümmelton heraus“, erinnert sich Annika, die Querflöte lernt. „Jetzt geht es von ganz allein.“ Eine ähnliche Erfahrung hat auch Trompeter Luca gemacht, der erst einmal lernen musste, wie er seine Lippen bewegen muss, um dem Instrument einen Ton zu entlocken. „Ich fand es eigentlich gar nicht so schwer“, meint Saxophonistin

Josephine. „Und ich hätte lieber Schlagzeug gelernt - aber das gibt es leider nicht“, lacht Anna, die jetzt ebenfalls mit ihrem Saxophon glücklich ist. Das auffälligste, größte und nach Aussage Binders „wichtigste Instrument überhaupt in einem Orchester“ erlernt Edi: die Tuba. „Ich finds ganz gut“, sagt er. Damit er zu Hause auch üben kann, organisieren Eltern und Lehrer gemeinsam den Transport des voluminösen Musikinstruments. Die Schulprobe jeden Freitagvormittag erfolgt in zwei Etappen: In der ersten Stunde wird in kleinen Gruppen mit den entsprechenden Fachlehrern der Kreismusikschule geübt. Kurt Studenroth ist dabei für Klarinette und Saxophon zuständig, Sabine Seipelt für Querflöte und Thorsten Wieking für das „gesamte Blech“, wie er es nennt, also für Trompete, Posaune, Euphonium und Tuba. In der zweiten Stunde kommen dann alle 30 Schüler zur Orchesterprobe zusammen. Und das macht auch am meisten Spaß.

Ihren ersten Auftritt hat die Bläsergruppe beim Tag der offenen Tür bereits mit Bravour hinter sich gebracht. Und das nächste große Vorspiel ist schon in Planung: Am Sonntag, 2. Mai, gibt das 30-köpfige Orchester zusammen mit der Bigband der Kreismusikschule Gütersloh unter der Leitung von Kurt Studenroth ein Konzert im Foyer des Gymnasiums. Dieses wird damit zugleich als Veranstaltungsraum der Schule eingeweiht.

Auf die Frage, ob sich die Schülerinnen und Schüler vorstellen können, nach zwei Jahren Bläsergruppe das erlernte Instrument weiterzuspielen, ertönt ein lautes „Ja!“. Und weil sie sowieso viel lieber spielen als Fragen zu beantworten, geht es schon weiter: Mit »When the Saints go marching in«, mit »Auralee« und der sehr viel feierlicheren »Ode an die Freude«.



Haben die Instrumente fest in der Hand: Kurt Studenroth und Sabine Seipelt von der Kreismusikschule, Stefan Binder, Musiklehrer am Steinhagener Gymnasium, und Thorsten Wieking ebenfalls von der Kreismusikschule aus Gütersloh.